





## Peter Schuh Die liturgische Neuordnung

Die Errichtung des Freialtars und Ambos in der Wallfahrtskirche bedeutet einen neuen zentralen Ort für die Feier des Messopfers innerhalb eines Altarraumes einzurichten, dessen Raumgefüge ausschließlich dem Gnadenaltar zugeordnet ist.

Die räumliche Vergrößerung des Presbyteriums innerhalb der Kommunionbank (einer reich gestalteten Marmorbalustrade) konnte nach verschiedensten Studien mit dem Denkmalamt erzielt werden. Die Kommunionbank wurde um eine Wandlisenenbreite parallel nach vorne verschoben und gleichzeitig substanziiell renoviert.

Der zweite Schritt musste die Bestimmung des Materials für den Altar und Ambo sein –

eine entscheidende Problematik, wenn man berücksichtigt, in welchen Dimensionen die Marmorseitenaltäre bestehen und deren kraftvolle Bewegung im Detail den Maßstab des Raumes mittragen.

Der Freialtar in seiner bescheidenen Größe von 1,20 × 80 cm Tischfläche konnte in Stein ausgebildet hinter der Marmorbalustrade keine optische Präsenz erreichen.

Die Ausbildung mit schweren geschmiedeten Eisenstäben ist abgeleitet aus der von Fischer von Erlach gestalteten Oratorientreppe des Domes, deren Kraft innerhalb der Marmorarchitektur zur Vorhalle so überzeugend eingesetzt ist.

Die Modellversuche an Ort und Stelle zeigten weiters die Notwendigkeit einer präziösen Erscheinungsform. Die schwer gehämmerten Eisensteher mit rhythmischer Profilierung wurden durch Vergolden und zum Teil Versilberung hervorgehoben und in eine perlende Leichtigkeit durch die blauen Glaselemente versetzt.

Damit waren die „Bausteine“ von Altar und Ambo entwickelt.

Anschrift des Verfassers:  
Mag. arch. Peter Schuh  
Bauamt der Erzdiözese Salzburg  
Kapitelplatz 2  
A-5010 Salzburg